



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Weltwende**

**Stegemann, Hermann**

**Stuttgart, 1934**

Seldte schwört Hitler Treue

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75363](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75363)

sozialdemokratischen und kommunistischen Kämpfern bewogen, sich bei den Werbestellen des Stahlhelms zu melden. Das brachte diesem selbst dann einen großen Gewinn, wenn die Aufnahmen von sorgfältigster Prüfung und der Einhaltung einer Wartefrist abhängig gemacht wurden. Daraus ergaben sich aber auch Gefahren, die den Charakter des Bundes der Frontsoldaten selbst bedrohten. Eine solche Verschiebung und Veränderung der Machtverhältnisse konnte Adolf Hitler sich um so weniger gefallen lassen, als dadurch die Zusammenfassung aller tauglichen Kräfte in der nationalsozialistischen Partei unmöglich wurde. Hätte er der Entwicklung den Lauf gelassen, so wäre es bei einer Mehrzahl von Parteien geblieben, und zwar streitbarer Parteien, die sich in einem unbestimmbaren Augenblick feindlich gegeneinander kehren konnten. Dieses Koalitionsverhältnis widersprach zudem der Lehre von der Alleinberechtigung einer Partei, in der die Volksgemeinschaft unter Anerkennung des nationalsozialistischen Programms hergestellt werden mußte, bevor an eine Durchdringung des Volksganzen mit nationalsozialistischem Geist gedacht werden konnte. Hitler hatte also gar keine andere Wahl — er mußte handeln.

Es kam zu Zwischenfällen. Stahlhelmquartiere wurden von SA und SS besetzt, und Führer, die der Rekrutierung kommunistischer Anwärter verdächtig waren, festgenommen. Unter dem Drucke dieser Entwicklung entschloß sich Seldte, den Knoten zu durchhauen. Er veranlaßte den Oberstleutnant Düsterberg, der als zweiter Stahlhelmführer seine Unabhängigkeit bewahrt hatte, zum Rücktritt und unterstellte sich und den Stahlhelm der Führung Adolf Hitlers. Düsterberg brachte das ihm nahegelegte Opfer. Er nahm in einem kurzen würdigen Schreiben Abschied von der soldatischen Organisation, die er mitgeschaffen hatte, und zog sich aus dem politischen Leben zurück. Ein Hauch von Tragik umwitterte sein letztes „Front Heil!“ Der Stahlhelm und Seldte schworen Adolf Hitler Treue. Bald wurde die feldgraue Montur an die braune der SA getauscht. Eine Elitetruppe war mit flatternden Fahnen in die nationalsozialistische Bewegung eingegangen. Vergangenheit und Zukunft schlossen einen neuen Bund, in dem der Zukunft die Führung gebührte.

\*

Nun hielt nur noch die Deutschnationale Volkspartei neben der NSDAP unter eigenen Fahnen das Feld. Aber auch ihre Reihen lockerten sich. Sie fühlte sich an den Rand des großen Kampffeldes gedrängt, auf dem um die Zukunft der Nation gerungen wurde. Noch war sie stark genug, ihr eigenes Programm zu verfechten, aber diesem Programm fehlte in Zeiten des Umbruchs die mitreißende Kraft. Noch war sie ansehnlich genug, um bei geschlossenem Übertritt ins nationalsozialistische Lager auf eine ehrenvolle Aufnahme rechnen zu können, aber nicht alle waren bereit, diesen Weg zu gehen, und ihr Führer Hugenberg dachte nicht daran, sich Hitler zu unterstellen. Er glaubte noch nicht am Ende zu sein, hielt er doch nicht weniger als drei große Ministerien, das Reichsministerium der Wirtschaft, das Reichsministerium der Ernährung und das preussische Ministerium der Landwirtschaft in seiner Hand. Hugenberg hatte seine ganze Arbeitskraft und die Fülle seiner Kenntnisse aufgewandt, diesen Verwaltungen frischen Atem einzuhauchen und sie nach einem großen Plan einheitlich in Bewegung zu setzen. Er war nicht gewillt, sie herzugeben, um sie als Lehnsträger aus Hitlers Hand zurückzuempfangen, und radikalen Maßnahmen zuzustimmen, die er nicht glaubte verantworten zu können. Die Reformen, die er plante, bezogen sich auf die Entschuldung der deutschen Landwirte, die durch eine Sicherung des Absatzes und eine Herabsetzung der Zinsen erreicht werden sollte. Ein erster Schritt, der der planmäßigen Bewirtschaftung der Fette und Öle galt und die Drosselung der Einfuhr zum Ziele hatte, war schon getan und versprach guten Erfolg; ein Gesetz über die Herabsetzung der auf der Landwirtschaft lastenden Schuldenzinsen war schon im Entwurf fertiggestellt, aber ein großer, die Fesseln sprengender Wurf war noch nicht geglückt. Hugenberg sah sich gezwungen, seine Pläne gegen die kühnen Neuerer zu verteidigen, die entschlossen waren, die nationalsozialistischen Ideen auch auf diesen Gebieten durchzusetzen und in dem idealistisch gestaltenden Darré einen Führer von mitreißender Kraft gefunden hatten.

Hugenberg's politischer Kampf war von Anfang an auf das Ausharren bis zur letzten, ihm gegebenen Möglichkeit gerichtet, aber er sah das Ende nicht so nahe vor sich, als es in Wirklichkeit war. Er